



Hundeführer fragen, Uwe Heiß antwortet

Bei Spaziergängen begegne ich immer wieder anderen Hundebesitzern, die ihre Hunde leider nicht angeleint haben. Wie soll ich mich verhalten, wenn die fremden Hunde meinen aggressiv bedrängen oder zum Spiel auffordern, obwohl ich eigentlich lieber in Ruhe weitergehen würde?

Leider ist es so, dass die meisten Hundebesitzer unbedarft bis rücksichtslos sind. Viele meinen sogar, mit den Hundekontakten den Vierläufern etwas Gutes zu tun. Da aber nun einmal „Freiheit immer die Freiheit des Andersdenkenden ist“, darf nicht davon ausgegangen werden, dass jeder seinen Hund mit einem anderen spielen lassen möchte. Das kann schließlich neben einer schlichten Ablehnung oder einem Mangel an Zeit auch andere gute Gründe haben. Zum Beispiel ist der andere Hundebesitzer gerade dabei, seinen Phylax auf sich zu konzentrieren, ihn auszubilden oder sonstige wichtige Dinge beizubringen. Bei dem anderen Hund kann es sich auch um eine Hündin in der Hitze handeln oder er kann in irgendeiner Weise krank sein, und darf schlichtweg nicht spielen. Es ist ebenso möglich, dass der andere Hund zu ängstlich oder ungehorsam ist, um ihn frei laufen zu lassen.

Gute Gründe gibt es also reichlich. Nur sind hundehaltende Mitmenschen nicht immer sehr offen für die Meinung und die Sicht anderer. Es wäre gut, wenn nicht alle Hundebesitzer immer nur von sich, ihrem Hund und ihrer Sicht der Dinge ausgehen würden. Wir Hundebesitzer sind es, die Rücksicht (auch auf andere Hunde und deren Besitzer) üben sollten. Ich verhalte mich, wenn ich einen anderen Hund sehe,

als würde ein Jogger auf uns zukommen. Mein Hund wird herangerufen und angeleint. Ist die Begegnung insoweit vorüber, dass sie keinen Reiz mehr auf meinen Hund ausübt oder ich ihn im Griff habe, schnalle ich ihn wieder.

Bei Begegnungen mit anderen Hunden ist die Möglichkeit der Einflussnahme auf die anderen Hunde leider sehr begrenzt. Eine „Wunderwaffe“ ist es, dem anderen Hundebesitzer bereits auf große Entfernung zuzurufen, der eigene Hund habe einen schlimmen Infektionshusten. Oder zu sagen, der eigene Hund habe schon mal einen anderen im Spiel gebissen, und das wolle man erstens nicht riskieren und sei gerade dabei, es ihm abzugewöhnen. Eine sehr gute Vorgehensweise, die allerdings nur funktioniert, wenn der eigene Hund wirklich sehr gut erzogen ist.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, seinen Hund abzulegen und sich zwischen die beiden Vierläufer zu begeben. Bleibt aber der eigene Hund nicht zuverlässig liegen, endet das schnell im peinlichen Chaos. Hilft das alles nichts, und ist weder der eigene noch der fremde Hund und auch der andere Hundebesitzer in keiner Weise für das empfänglich, was sie gerade wollen, hilft eben nur, zügig weiterzugehen.

Uwe Heiß

www.uweheiss.de

Wenn auch Sie Fragen an den Hundeausbilder Uwe Heiß haben, schicken Sie sie einfach an folgende Adresse:

Redaktion WILD UND HUND, Stichwort Uwe Heiß, Postfach 13 63,
56373 Nassau oder mailen Sie uns unter wuh@paulporey.de.

